

Englischer Teehandel verursacht den Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **34 (1941)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

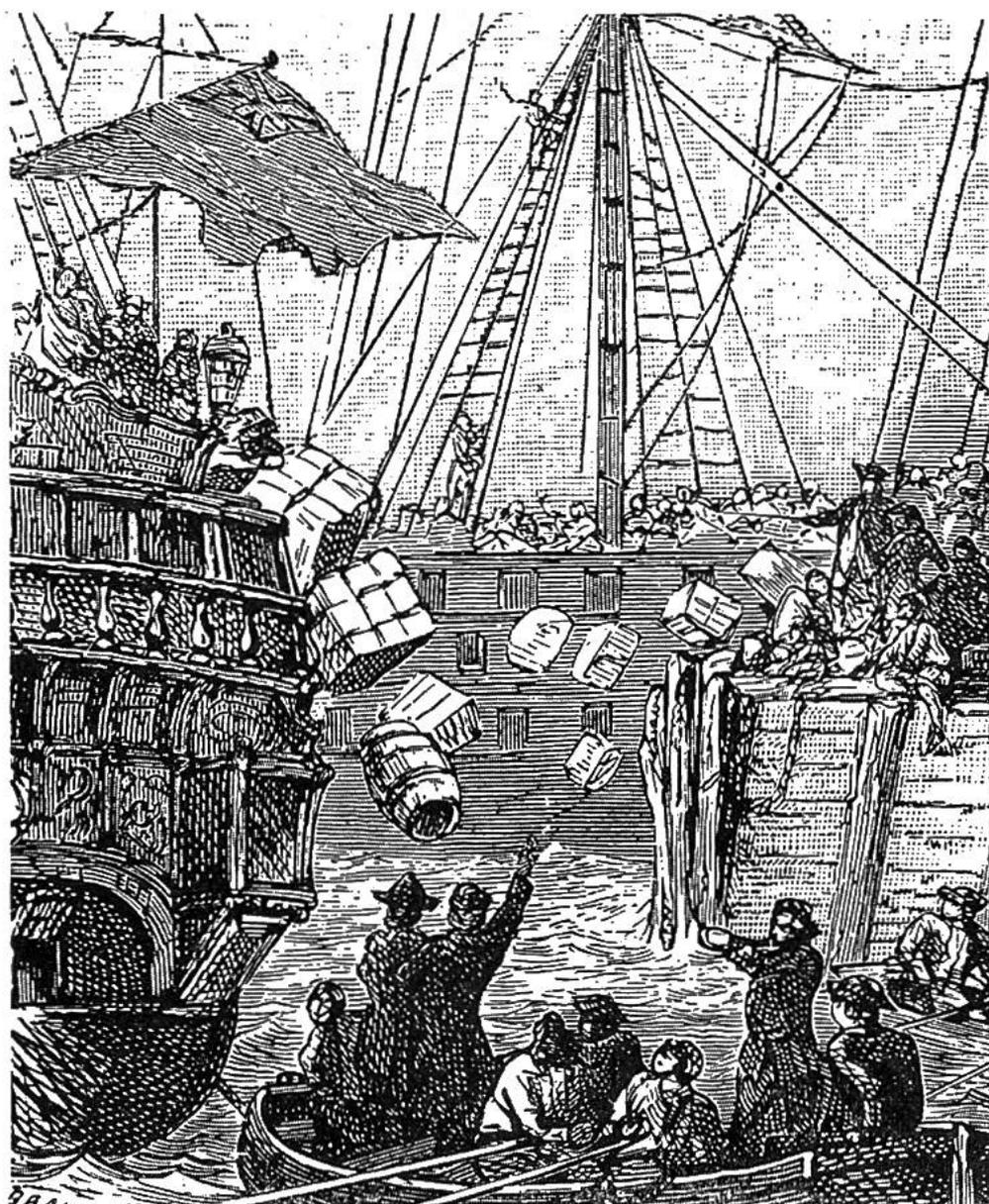
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Versenkung
der Tee-
kisten im
Hafen von
Boston.

ENGLISCHER TEEHANDEL VERURSACHT DEN AMERIKANISCHEN UNABHÄNGIGKEITSKRIEG.

Mit geblähten Segeln rauschte am 6. September 1620 die „Maiblume“ (Mayflower) aus dem englischen Hafen Plymouth. Ihr Ziel bildete Amerika, „das Land der Freiheit“; die Passagiere waren wegen ihres Glaubens in England verfolgte Calvinisten oder Puritaner. Sie landeten nach beschwerlicher Fahrt im Dezember in Nordamerika, gründeten die Kolonie Plymouth und legten damit den Grundstein zur Entstehung „Neuenglands“.

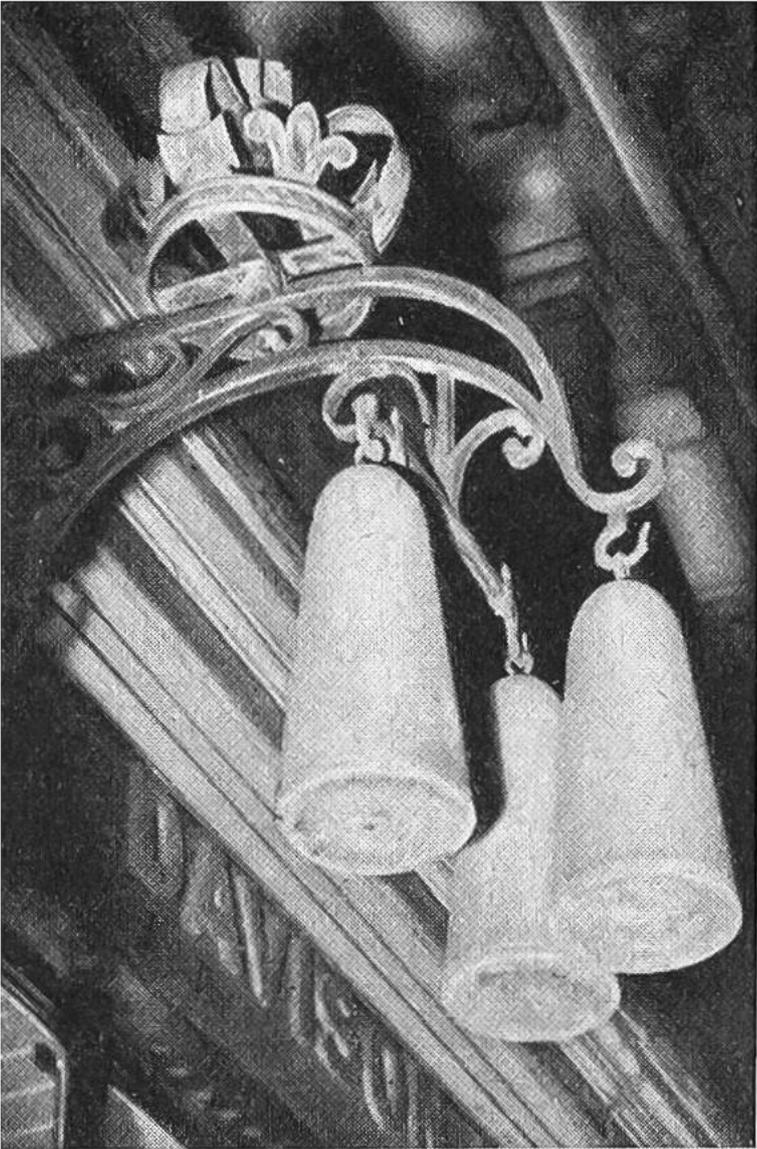
Die Einwanderung nahm stetig zu; um die Mitte des 18. Jahrhunderts gab es schon 13 Kolonien nördlich und südlich des



Die Firma Davison, Newman & Co. ist eine der ältesten Teehandelsfirmen Londons. Das Bild zeigt einen der zahlreichen Verkaufsräume des Hauses.

Hudsonflusses. Alle standen unter englischer Oberhoheit. Handel und Industrie jedoch durften sie nicht treiben, alles musste aus England bezogen werden. Die Kolonien wurden auch gezwungen, fremde Waren in England teurer zu kaufen, als sie dieselben anderswo hätten haben können. Ihre Exportprodukte durften sie nur an England verkaufen und zwar billiger als sie diese bei freiem Handelsverkehr sonst hätten absetzen können.

Die Kolonisten protestierten gegen diese harten und unklugen Bestimmungen des englischen Parlamentes, umsomehr als noch weitere scharfe Steuern (Stempelgebühren, Teezoll, usw.) hinzukamen. Doch das Parlament zeigte sich unnachgiebig. Da erschienen im Dezember die Teeschiffe der ostindischen Compagnie, die das alleinige Monopol des Teehandels mit den Kolonien besass, im Hafen von Boston. Hohe Abgaben hätten für diesen Tee an England bezahlt



Das Wahrzeichen und zugleich die Handelsmarke der Firma: Drei vergoldete Zuckerhüte, überragt von einer Krone.

werden müssen. Am 28. Dezember 1773 warfen eine Anzahl als Mohawki-Indianer verkleidete Bostoner Bürger 340 Teekisten im Werte von 18 000 Pfund Sterling ins Meer. Dieses Ereignis, bekannt unter dem Namen „Bostoner Tee-gesellschaft“, gab das Signal zum amerikanischen Unabhängigkeitskrieg.

Unsere Bilder zeigen das 1650 gegründete Teehandelshaus Davison, Newman & Co., dessen Tee in Boston versenkt worden war. Die Nachkommen der einstigen Geschäftsinhaber betreiben noch heute Teehandel und sind stolz darauf, eine der ältesten Teefirmen zu sein. Das ursprüngliche Geschäftshaus, eines der ältesten Londons, wurde 240 Jahre lang benützt. Die wachsende Entwicklung des Unternehmens veranlasste die Inhaber, in ein fünfstöckiges



Die Engländer lieben alte Bräuche. Auf unserem Bilde sieht man Frauen eines Altersheims in der Kirche. Die sonderbare Hutform stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist seither unverändert beibehalten worden. Wie auf dem vorderen Bilde ersichtlich ist, kam der Rohrzucker in ähnlicher Form, die deshalb „Zuckerhut“ hiess, zum Verkauf.

Haus, nahe dem alten Bau, umzuziehen. Drei Zuckerstöcke sind das alte Wahrzeichen und gleichzeitig die Handelsmarke des historischen Geschäftshauses. St.

DER TAUCHER.

Nicht nach Schiller. Ort der Handlung ein Schulschwimmbad. Die jungen Schwimmschüler zappeln an der Leine. Mir fällt auf, dass einer sich schon längere Zeit unter Wasser hält. Ich trete etwas näher und bemerke gerade, wie er wieder seinen Kopf zum Wasser herausstreckt und ruft: „T—t—tauche!“ — Augenblicklich wird die Leine nachgelassen, und der junge Mann verschwindet wieder unter der Oberfläche. Nachdem sich das noch zwei- bis dreimal wiederholt hat, sagt der Schwimmlehrer: „Jetzt möcht i wüsse, ob dä närrisch Bueb nit bald g'nue het!“ Er zieht die Leine straff, und kaum erscheint der Kopf an der Oberfläche, so ertönt auch schon wieder der Ruf: „T—t—tauche!“ — „Aber du g'sesch ja scho ganz blau us“, erwidert der Schwimmlehrer, „hesch de no nit g'nue? — T—t—tauche — h.. het mer der D.. Dokter verbote!“